

Zeitschrift: Mitteilungsblatt der Schweizerischen Parkinsonvereinigung = Magazine d'information de l'Association suisse de la maladie de Parkinson = Bollettino d'informazione dell'Associazione svizzera del morbo di Parkinson

Herausgeber: Schweizerische Parkinsonvereinigung

Band: - (1991)

Heft: 24: Bewegung = Mouvement = Moto

Rubrik: Ortsgruppen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fünf Jahre Selbsthilfegruppe Frauenfeld

Am 3. Juli feierte die Selbsthilfegruppe Frauenfeld ihr 5jähriges Bestehen. Grosse Augen gab es bereits beim Betreten des Saales im Hotel Blumenstein. Die überwältigende Dekoration mit den vielen Blumen und den kunstvoll gestalteten Tischkarten versetzte uns ins Staunen. Hier haben unsere weiblichen Mitglieder das Maximum geleistet. Gruppenleiterin Rösli Bleiker konnte über 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen, darunter Zentralsekretärin Lydia Schiratzki. Sie überreichte unserer Gruppenleiterin fünf rote Rosen und überbrachte mit sympathischen Worten die Grüsse der Schweizerische Parkinsonvereinigung. Dann wusste sie viel Interessantes aus ihrer Tätigkeit zu erzählen. Für ihren Besuch und den Beitrag aus der Zentralkasse sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt. Für alle verging der Nachmittag wie im Flug. Alle, denen es möglich war, haben zum guten Gelingen der Jubiläumsfeier beigetragen. Speziell erwähnt sei der Dialog zwischen Stadt und Land, der Auftritt des Kräuterauftrags, die Akkordeon-Solovorträge, die Rückblicke auf fünf Jahre, die gelungene Produktion des Bruggmann-Chörli und nicht zuletzt die jedem Anwesenden geschenkten Handarbeiten, die in wochenlanger Arbeit angefertigt worden waren. Der Nachmittag war wirklich gut organisiert und ist glänzend gelungen. Im Namen der Mitglieder möchte ich allen, die halfen, unser Fest zu gestalten, recht herzlich danken.

Ernst Fankhauser

Aus dem Rückblick von Ernst und Bethli Bruggmann, der auf unser Redaktionspult geflattert ist, zitieren wir einen kurzen Ausschnitt:

„Es verzichtet sicher keis vo üs gern uf die schöne Stunde,

wenn mir üs wie Gschwüsterti wieder händ zämegefunde.

Mir fühlend üs do binenand verstande und geborge

und verwerchet gmeinsam debi mängi Alltagsorge.

Mirschöpfed Chraft und neue Muet für die zwei nöchste Wuche

und nämet no mängs mit, was me denn im Allag guet cha bruche.“

Ausflug der Berner- und Thunergruppe

L.O. Es ist schon fast Tradition, dass die Berner und Thuner jeden Sommer gemeinsam einen Ausflug unternehmen. Diesmal waren die Berner an der Reihe, diesen zu organisieren. So durften wir Thuner am 25. Juni in einen Car einsteigen, worin die Leute aus Bern schon ein kurze Fahrt hinter sich hatten. Durch das schöne Emmental, bei warmem, sonnigem Wetter fuhren wir zum „Chuderhüsi“. Dort begrüßte uns Robert Ruhier mit lieben Worten und brachte uns auch die vergangenen fünf Treffen in Erinnerung. Auch wir konnten unseren Dank anbringen für die jeweils prompte Zuwendung eines Geldbetrages, den jede Selbsthilfegruppe von der Schweiz. Parkinsonvereinigung, dessen Zentralkassier R. Ruhier ist, erhält. Bei einem guten Zvieri, viel Plaudern und einem kurzen Spaziergang, wobei wir die Aussicht auf die Hügel des Emmentals und die fernen Oberlandberge geniessen konnten, verging der Nachmittag nur allzu schnell. Über Bern, wo unsere lieben Leidensgenossen uns verliessen, brachte uns der Car wohlbehalten in unser schönes Städtchen Thun zurück. Obwohl wir uns Mühe gaben, nicht allzuviel über die uns nur allzu gut bekannten Probleme der Parkinsonkrankheit zu reden, mussten wir doch erkennen, dass einige uns aus früheren Ausflügen bekannten Gesichter nicht mehr dabei sein konnten. In Gedanken

waren wir aber auch bei ihnen und schicken unsere lieben Grüsse.

Ausflug auf die andere Seite des Zürichsees

A.V. Zwanzig Patienten und Angehörige der Selbsthilfegruppe Bezirk Horgen genossen am 16. August als Abwechslung zur Gruppenarbeit eine halbtägige Carfahrt auf den Hasenstrick ob Wald. Auf der Seestrasse fuhren wir nach Pfäffikon, via Seedamm nach Rapperswil und weiter über Wagen, Eschenbach und Laupen nach Wald, von wo aus wir bald das Gasthaus Hasenstrick erreichten. Auf der Fahrt durch die ländlichen Dörfer bewunderten wir den Blumenschmuck der Gärten und Häuser, dazwischen erntereife Felder. Auf der sonnigen Terrasse des Gasthauses genossen wir eine prächtige Aussicht. Nach einer kurzen Ansprache des Gruppenleiters, Jacques Hefti, blieb Zeit für Gespräche und die Befriedigung leiblicher Bedürfnisse. Die Rückfahrt führte über Hinwil, Mönchaltorf und Egg nach Meilen. Auf diesem Abschnitt beeindruckte die z.T. starke Industrialisierung. Mit der Fähre setzten wir nach Horgen über und erreichten den Ausgangspunkt Rüschlikon pünktlich, befriedigt über einen abwechslungsreichen Ausflug.

Basel: Wie gehen wir mit innern Konflikten um?

Bü. Zur Septemberzusammenkunft hatte die Selbsthilfegruppe Basel den Psychologen und Psychotherapeuten Dr. Max Hänggi (Rheinfelden) zu einem Referat eingeladen. Er beschäftigte sich damit, wie Krankheiten entstehen können. Seiner Meinung nach gibt es dafür körperliche und seelische (psychische) Ursachen. Vieles hänge damit zusammen, wie Menschen Konflikte bewältigen. Konflikte entstehen dann, wenn man etwas tun soll, was man eigentlich nicht tun will oder wenn man etwas tun will, was man nicht tun darf. Wie man mit solchen Konflikten umgehe (sich durchsetzen, passiv bleiben oder resignieren) hänge stark mit der Erziehung zusammen. Jedenfalls sei es eine ständige Lebensaufgabe, das richtige Gleichgewicht zwischen dem, was man tun müsse (Pflicht) und dem, was man tun wolle (Lust), zu finden. Krank werde man aber dann, wenn die Pflicht ständig die Oberhand gewinne. Oft reagiere der

Körper dann an seiner schwächsten Stelle mit einer psychosomatischen Krankheit, einer Krankheit also, die nicht in erster Linie eine körperliche sondern eine seelische Ursache habe. Beim Bewältigen von Konflikten werde die eigene innere Einstellung zu oft unterschätzt. Der unbedingte Wille, etwas erreichen zu wollen, könne oft Berge versetzen.

Auf die Parkinson'sche Krankheit bezogen riet M. Hänggi dazu, den eigenen Willen gegen die Krankheit zu setzen, die inneren Kräfte zur Bewältigung von alltäglichen Problemen zu mobilisieren. Er warnte davor, sich aus der Gesellschaft zurückzuziehen aus Angst davor, Anstoss zu erregen. Und als dritten Rat gab er den zahlreich anwesenden Parkinsonpatienten und deren Angehörigen mit: Wenn etwas trotz intensiver Anstrengung dann doch nicht geht, sollte man sich getrauen, das auch zu sagen und in diesem Punkt Hilfe anzufordern und auch anzunehmen.



nach Laufenburg, wo wir auf der Rheinterrasse bei Kaffee und Kuchen den schönen Tag bei guten Gesprächen ausklingen liessen. Dem Rhein entlang fuhr uns der Chauffeur sicher und sanft nach Hause. Es war ein erlebnisreicher Tag, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. Viele neue Eindrücke haben ein wenig Distanz geschaffen zu den Alltagsproblemen, welche unsere Krankheit für Patienten und Angehörige mit sich bringt.

Selbsthilfegruppe Baden im Basler Zoo

St. Der 22. August zeigt sich in strahlendem Sommerwetter. Gutgelaunt und erwartungsvoll schauen wir der Ankunft des komfortablen Busses entgegen, der uns über Nebenstrassen nach Basel fahren wird. Pünktlich geht es los und wir geniessen die Fahrt, welche der liebenswürdige Chauffeur mit verschiedenen Erklärungen interessant gestaltet. Unter der Leitung von Frau Keller und zwei Helferinnen beginnen wir mit der Erkundung der prächtigen Zooanlage. Viele Jungtiere sind zu bestaunen, allerliebste die kleinen Schneeleoparden und die hübschen Giraffenkinder. Gestärkt durch ein feines Mittagessen, das auch sehr nach dem Geschmack vieler Wespen war, durchstreiften wir den Zoo bis um vier Uhr. Nach dem Abschied von den putzigen Pinguinen bestiegen wir unsern Car wieder, der uns grosszügig von der Firma Möbel-Pfister finanziert worden war. Ganz herzlichen Dank für diese tolle Geste. Die Fahrt ging nun

Warum nicht eine Angehörigen-Gruppe?

H.H./Bü. Seit drei Jahren besteht in Zürich, neben einer Selbsthilfegruppe für Parkinsonpatienten, eine Gruppe von Angehörigen. Zurzeit sind es acht Frauen, die sich zweimal im Monat treffen, um einen Nachmittagsausflug zu unternehmen. Daneben nehmen sie an verschiedenen Aktivitäten der Selbsthilfegruppe teil. Eine Teilnehmerin erlebt diese Angehörigen-Zusammenkünfte so: "Mir persönlich bedeuten diese Zusammenkünfte sehr viel, denn sie helfen mir, den Alltag besser zu bewältigen. Das Leben bietet trotz Einschränkungen noch viel Schönes". In diesem Sinne möchten die acht Zürcher Frauen Angehörige von Parkinson-Patienten in andern Ortschaften ermuntern, sich ebenfalls zusammenzutun, "denn gemeinsam geht es besser". Wer macht den ersten Schritt?

Unsere Kartenaktion läuft

Vergessen Sie Ihre Bestellung nicht!

Bü. Im Mitteilungsblatt Nr. 23 haben wir Ihnen unsere Karten vorgestellt, die sich gut für Ihre persönliche oder geschäftliche Weihnachts- und Neujahrspost eignen würden. Leider war es uns aus Kostengründen nicht möglich, Ihnen die Sujets von W. Gutherz und H. Kückelhaus farbig vorzustellen, so wie die Karten tatsächlich gedruckt sind. Noch haben wir genügend Karten vorrätig, so dass wir Ihre Bestellungen ohne Schwierigkeiten ausführen können. Verwenden Sie dazu den Bestelltalon aus Nummer 23 unseres Mitteilungsblattes.

Briefkasten

Erfahrungen mit Schrittmacher und stereotaktischer Operation

Bü. Prof. Siegfried hat an der Mitgliederversammlung dieses Jahres über eine neue Methode als Alternative zur stereotaktischen Operation informiert. Dabei wird eine Elektrode im Gehirn platziert, welche durch elektronische Stimulation die Zellen im Hirn blockiert, welche für den Tremor verantwortlich sind. Eine Leserin und Parkinsonpatientin interessiert sich nun, ob jemand, der auf diese Weise operiert worden ist, ihr seine Erfahrungen mitteilen kann. Sofern es Leserinnen und Leser gibt, die hierüber etwas weitergeben können und wollen, mögen sie sich doch beim Zentralsekretariat melden.

Ein Leser wurde vor einiger Zeit auf der einen Seite stereotaktisch operiert. Nun stellt sich für ihn die Frage, ob er sich auch auf der anderen Seite operieren lassen soll. Er möchte daher wissen, was andere Mitglieder unserer Vereinigung für Erfahrungen mit beidseitiger stereotaktischer Operation gemacht haben. Wer seine Erfahrungen weitergeben möchte, ist ebenfalls gebeten, sich beim Zentralsekretariat zu melden (Tel. 01/984 01 69)